

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

XIV. Am feste Michaelis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

mich fassen, wann ich recht dünftig bin, du kannst mich nicht verlassen: ich kenn, HErr, deinen sinn: es müssen deine güter mir stets zum dienste seyn, o treuer menschen-hüter! du sorgst für mich allein.

7. Ob gleich der feind sehr dräuet, ja sprizet feur und flammen aus, auch satan unglück streuet, zu stoßen um dein heiliges haus, ich will doch nicht erschrecken, denn du bist unser hort, dein hand kann uns bedecken, so fröstet mich dein wort; auf dich, HErr, will ich schauen, du hilffst zu rechter zeit, wer dir nur kann vertrauen, bleibt ewig wohl befreyt.

8. Nun, HErr, was du versprochen, das soll, und will, und muß geschehn, dein wort bleibt ungebrochen, ich will auf deine wahrheit sehn, dein mund kann ja nicht lügen, nach eitler menschen art, auch wird uns nicht betrügen dein hohe gegenwart, was uns und unserm saamen von dir verheissen ist, das muß in deinem namen geschehn, HErr Jesu Christ. Joh. Xist.

XIV. Am feste Michaelis.

Mel. Keinen hat Gott verl.
896 G!t! meines lebens meister, du Herr der großen welt, der so viel

tausend geister an seinem hof bestellt: wie herrlich muß du wohnen, wie schöne muß es seyn! wo Cherubim und thronen bey dir gehn aus und ein.

2. Mir ist es noch verborgen, was diese geister sind, bis daß heut oder morgen ich, dein geliebtes kind, mit allen Seraphinen, in jenem hellen licht die ewig werde dienen, und sehn dein angezicht.

3. Die engel ohne leiber sind lauter kraft und geist: sind weder mann, noch weiber, und was sonst sterblich heist: ihr wissen übersteiget den menschlichen verstand, weil ihnen schon gezeigt, was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne sünde, und werden niemals alt: sind mächtig und geschwinde, voll himmlischer gestalt: voll wunderbarer stärke, bey der sie keinmal ruhn: und das sind ihre werke, den willen Gottes thun.

5. Sie sind die hoch vertrauten des Herren Zebaoth: vor-trefflich muß es lauten, wenn sie vor diesem G!t! das heilig, heilig, heilig mit engel-zungen schreyn, und alle wollen eilig zu seinen diensten seyn.

6. Ach! wie viel schöne posten hat uns ihr mund gebracht, da G!t! mit großen kosten auf unser heyl gedacht: sie waren Christi borhen, da er geboren ward, und aufstand von den todtten,

toten, und bey der himmel-
fahrt.

7. Mein Gott! sey hoch ge-
priesen, daß du der armen welt
die wohlthat hast erwiesen, und
engel uns bestellst, die reist auf
meinen wegen, wo sich ein an-
stoß findet, die hand mir unter-
legen, und treue wächter sind.

8. Die zeit wird auch noch
kommen, da ich verkäre und
rein, von aller angst entnom-
men, bey engeln werde seyn:
da will ich denn recht ehren
dich, Vater, Sohn und Geist,
und deinen ruhm vermehren,
so lang es ewig heist.

Casp. Neumann.

Mel. Am rüben alle wälder.

897 Du Herr der Se-
raphinen! dem
taufend engel dienen und zu ge-
bote stehn; du übergroßer mei-
ster der wunderschönen geister!
mein mund soll deinen ruhm
erhöhen.

2. Die engelischen thronen,
die in dem himmel wohnen,
giebst du zu meiner wacht; sie
sehn dein angesehte im höchst-
vollkommenen lichte, doch neh-
men sie mich auch in acht.

3. Das sind die starken hel-
den, die deinen rath vermelden,
du Groß-Fürst, Michael! das
sind die feuer-flammen, die
schlagen stets zusammen um
frommer Christen leib und seel.

4. Ich preise deine güte mit
dankbarem gemüthe für diese

wunder-schaar; ich rühme dei-
ne rechte für diese gnaden-
knechte, bey denen ich ganz
sicher war.

5. Gieb ferner diese wache
daß sie zu deinem dache mir wi-
der alles sey; laß sie auf mei-
nen wegen die hand mir unter-
legen, so ist mein fuß vom an-
stoß frey.

6. Den feind laß sie erschre-
cken, und mich beständig decken,
wie dort den gnaden-thron!
es sey mein ganzes leben mit
ihnen stets umgeben, als wie
das bette Salomon.

7. Doch sollen sie nicht wei-
chen, so laß mich ihnen gleichen
in wahrer heiligkeit: wie sie die
kinder lieben, und sich in de-
muth üben, so mach auch mich
dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen,
den laß mich auch erfüllen! sie
leben keusch und rein; o! laß
mich nichts bestecken, und mich
an allen-ecken vor diesen reinen
geistern scheun.

9. Verhaue händ und füße, und
was zum ärgernisse mir hier ge-
reichen kann: wer ärgert diese
kleine, dem hangen schwere stei-
ne zur ewigen versenkung an.

10. Und endlich, wenn ich
scheide, so führe mich zur freude
auf ihren armen ein; da werd
ich dich erst loben, und in dem
himmel droben dir und den
engeln gleiche seyn.

Benj. Schmolke.

Es 2

Mel.

Mel. In wasserflüssen Babylon.

898 **D**U GOTT! der du in liebes-brunst ganz gegen uns entbrennest, und dich aus unerforschter gunst selbst unsern Vater nennest, der du im hohen himmel bist, und alles siehst, was niedrig ist, auch uns selbst hast gelehret, wie man recht kräftig beten soll, gieb, daß der mund dich eifers-voll von ganzem herzen ehret.

2. Laß deines hohen namens ruhm, dem sich die thronen beugen, und dem der engel fürstenthum pfeilet ehre zu erzeigen, vor dem sich lust und erdreich bückt, und die erschrecklich höll erschrickt, bey uns drey-heilig heissen: gieb reine lehr, und hilf dazu, daß wir uns, großer GOTT, wie du, der heiligkeit befließen.

3. Vergönne uns, HErr, dein gnaden-reich auch noch in diesem leben, bis daß wir dermal einst zugleich mit dir in freuden schweben: dein werther Geist der wohn uns bey, daß unser herz nicht irdisch sey, er schenke uns seine gaben, daß wir in dieser wander-zeit den vorschmack süßer ewigkeit und himmels-fernung haben.

4. HErr! was du willst, und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener himmels-welt, also bey uns auferden. Hilf, daß wir dir gehorsam seyn in lieb und leid, in lust und pein: laß uns, wenn du

betrübest, bedenken, daß du, HErr, uns schlägst, und es also zu machen pflegst mit denen, die du liebest.

5. Gieb uns heut unser täglich brod, und was den leib ernähret, wend ab die schwere krieges-noth, die land und leut verheeret, daß wir gesund mit guter ruh das kurze leben bringen zu, gesegn' all' unsre sachen, treib theurung ab und pest-gefahr, hilf, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur lassen machen.

6. Daß unsre sündge Adams-art durch schreckliches verbrechen gar oftmals ist dein widerpart, wollst du, o HErr! nicht rächen! gleichwie auch wir von hergens gründ denselben, die durch that und mund uns leid anthun, vergeben. HErr, gieb uns einen sanften geist, der auch denselben guts beweist, die uns stehn nach dem leben.

7. Verleih auch einen helden-muth, wenn wir jetzt sollen kämpfen mit teufeln, welt und unserm blut, hilf, daß sie uns nicht dämpfen; sey du der rechte mittel's mann, und nimm dich unser treulich an, lehr unsre arme kriegen, daß wir behalten oberhand, und, wenn der feind ist übermüdet, mit großen freuden siegen.

8. Und weil in diesem jammerthal nichts gutes ist zu hoffen,

fen,
und
trost
fall
selbe
kom
lichf
lichf
men
9
reich
unte
allm
erbl
wir
doch
deim
selb
die
wir

XV

me
80
dur
wir
rüh
unt
neu
2
zeit
keit
das
un
frö
2
lau